



Paul van Ostaijen

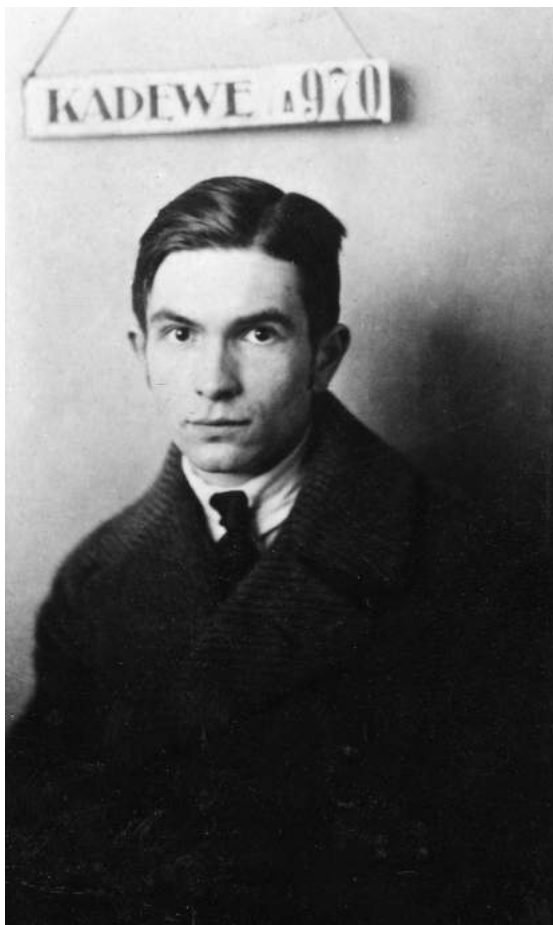
## Eine Hommage an den flämischen Dichter – Auftakt in Berlin –

100 Jahre nach Erscheinen seines Meisterwerks *Besetzte Stadt*  
reagieren 150 KünstlerInnen auf sein Werk

Der flämische Dichter Paul van Ostaijen (geboren 1896 in Antwerpen, gestorben 1928 in Miavoye-Anthée) war ein Expressionist, dessen Werk sich den Einflüssen des Dadaismus und des frühen Surrealismus öffnete. Nach dem Ersten Weltkrieg lebte Paul van Ostaijen in Berlin. Er schrieb dort den Gedichtband *Bezette Stad* (*Besetzte Stadt*), der den ganzen Formenreichtum der Avantgarden entfaltet und nebenbei die Geschichte eines jungen Mannes aus Antwerpen erzählt, den es in eine Welt verschlagen hat, die durch die Auswirkungen des Krieges tief in der Krise steckt.

Mehr als 150 niederländisch- und deutschsprachige KünstlerInnen, u.a. Ilja Leonard Pfeijffer, Esther Kinsky, Annelies Verbeke, Franzobel, Ulrike Draesner, Gustaaf Peek, Ann Cotten, Hélène Gelèns und Jeroen Olyslaegers, haben sich mit der Poesie Van Ostaijens auseinandergesetzt und eigene Beiträge geschaffen. Ebenso wie der junge flämische Dichter in den Zwanzigerjahren in Berlin begaben sie sich unter Verwendung verschiedenster Techniken und Medien auf die Suche nach einer neuen Sprache für eine neue Welt. Entstanden ist dabei ein Dialog zwischen den Sprachen, den Zeiten und Nationen.

# Besetzte Stadt / Befallene Stadt



In seiner Heimat ist Paul van Oostaijen längst ein Klassiker, hierzulande muss er neu entdeckt werden. Nachdem Hans Magnus Enzensberger vier seiner Gedichte im *Museum der modernen Poesie* aufgenommen hatte, erschienen seine Grotesken in Übersetzung sowie *Der Pleitejazz* in einer schönen Ausgabe bei der Friedenauer Presse, eine Auswahl aus seinem dichterischen Werk, der gesamte Band *Besetzte Stadt* (1991) sowie das *Alpenjägerlied*, illustriert. 2022 wird die deutsche Übersetzung von *De feesten van angst en pijn* im Arco Verlag erscheinen, zudem ist eine deutsche Anthologie der im Rahmen des Projekts entstandenen Beiträge in Vorbereitung.

Ab März 2020 untersuchten die flämisch-niederländische Organisation deBuren und die Paul van Oostaijen-Gesellschaft in dem Projekt Besetzte Stad (Befallene Stadt) ([www.besmettestad.eu](http://www.besmettestad.eu)), ein Jahr lang die Parallelen zwischen dieser damaligen Krise und den Krisen, denen wir uns in der Gegenwart stellen müssen.

Im Mittelpunkt der beiden Abende in Berlin und der Veranstaltungen, die darauf folgen, steht das Gedicht "De Aftocht" ("Der Rückzug"), der letzte Text aus *Besetzte Stadt*, in dem Paul van Oostaijen von Berlin aus auf die Befreiung Antwerpens am Ende des Krieges zurückblickt. Hundert Jahre später reagieren flämische, niederländische, deutsche und österreichische Künstler- und DichterInnen auf diesen Rückzug. Das Projekt wurde mit mehr als 50 Veranstaltungen, Dutzenden Partnern, Hunderten künstlerischen Resultaten, mehreren Zehntausend digitalen Besuchern und einem großen Medienecho ein echter Publikumserfolg und hat ein Weiterdenken über die ursprünglichen Pläne hinaus angestoßen.





**27. April, 19.30 Uhr**

*Paul van Ostaijen und Berlin*

Die historische Avantgarde in Berlin in den Zehnern und Zwanzigern

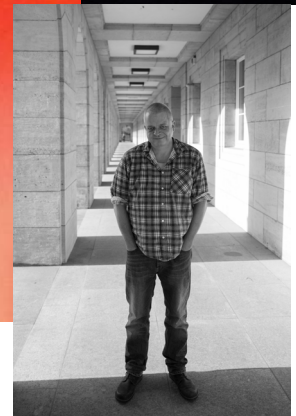
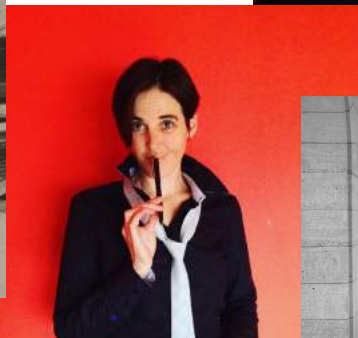
Liveperformances von:

Orsolya Kalász, Ulf Stolterfoht, Franz Josef Czernin,  
Geert Buelens, Gaea Schoeters, Radna Fabias und Susanna Ridler

Historischer und künstlerischer Kontext: Matthijs de Ridder

ModeratorInnen: Anna Eble und Willem Bongers-Dek

Audio-visuelle Beiträge von Tom Van Bauwel und Sachli Gholamalizad



**28. April, 19.30 Uhr**

*Besetzte Stadt, Befallene Stadt*

Paul van Ostaijen bis jetzt: Poesie und die Krisen von heute

Liveperformances von Karosh Taha, Paul Bogaert, Anneke  
Brassinga, Tom Van de Voorde, Seda Tunç und Susanna Ridler

Historischer und künstlerischer Kontext: Matthijs de Ridder

ModeratorInnen: Anna Eble und Willem Bongers-Dek

Audio-visuelle Beiträge von Tom Van Bauwel und Teletext

**Veranstaltungsort:** WABE Berlin,

Danziger Straße 101, 10405 Berlin



Foto Gaea Schoeters (c) Annelies Van Parys  
Foto Geert Buelens (c) Bob Bronshoff  
Foto Seda Tunç (c) Jakob Falkinger  
Foto Ulf Stolterfoht (c) Dirk Skiba  
Foto Nora Gomringer (c) Judith Kinitz  
Foto Radna Fabias (c) Bianca Sistermans

## Weitere Veranstaltungen

- 4. Mai** Ausstellungseröffnung in Münster (Ausstellungszeitraum: 4. Mai – 22. Mai) mit u.a. Dieter De Schutter, Shamisa De Broey und Majla Zeneli [[Weblink](#)]
- 13. Mai** Veranstaltung in Münster (im Rahmen des Vorprogramms des Lyrikertreffens Münster) mit u.a. Maxim Februari, Karosh Taha, Reinout De Pauw, Franzobel [[Weblink](#)]
- 1. Juni** Teilnahme am Belgientag an der Universität in Paderborn  
Veranstaltung und Ausstellung [[Weblink](#)]
- 3. Juni** Veranstaltung in Schwalenberg (Europäisches Laboratorium) mit u.a. Ann Cotten, Anna Eble, Matthijs de Ridder, Willem Bongers-Dek
- 24. Juni** Veranstaltung in München (Lyrik Kabinett) mit u.a. Franzobel, Anneke Brassinga, Paul Bogaert, Ann Cotten

## Kuratorium

Anna Eble – Übersetzerin und Vorsitzende des Europäischen Laboratoriums (anna.eble@gmail.com)  
Marleen Nagtegaal – Künstlerische Leiterin Explore the North  
Matthijs de Ridder – Schriftsteller und Van Ostaijen-Biograph (matth@telenet.be)  
Willem Bongers-Dek – Geschäftsführer und künstlerischer Leiter Vlaams-Niederlands Huis deBuren

Bei Fragen können Sie sich gerne an Willem Bongers-Dek wenden: willem@deburen.eu

## Hauptpartner

Vlaams-Niederlands Huis deBuren, Paul van Ostaijen-Gesellschaft, Explore The North, Europäisches Laboratorium, Kulturamt der Stadt Münster, Haus der Niederlande (Institut für Niederländische Philologie), Lyrik Kabinett, Haus für Poesie, Universität Paderborn

## In Kooperation mit

dasKULTURforum Antwerpen, de Brakke Grond, Literaturverein Münster, Burg Hülshoff – Center for Literature, Internationales Lyrikertreffen Münster.

## Gefördert durch

die Regierungen Flanderns und der Niederlande, Kunststiftung NRW, das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW, Stadt und Bezirk Antwerpen, Literatuur Vlaanderen, die Nederlandse Taalunie, den Nederlands Letterenfonds, Sabam For Culture. Mit besonderem Dank an das Amt für Auswärtige Angelegenheiten von Flandern und die Generaldelegation der Regierung Flanderns in Berlin für die zusätzliche Förderung.

